

4. Bibliographie der Schriften

**Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und
waltenden liebevollen und getreuen GÖttes / Zur
Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens**

...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vielmehr 1710!]

Im Junio.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

gen die armen Waisen/ wie auch gegen die/ welche an dem Aufnehmen des Waisen-hauses arbeiten/ seine Gnaden-hand noch ferner ausstrecken/ und keinen Mangel erscheinen lassen. N.
den 7. Maji 1708.

36.

Im Junio.

Den 1. sandte ein gewisser gräflicher Rath einen halben Louis d'or.

Desselbigen Tages wurden auch dem Waisen-hause fünf Thaler gezahlet/ die ein gewisser Freund in Leipzig einem andern auf der Messe zu dem Ende zugestellet hatte.

Den 2. sandte eine ungenannte Wohlthäterin ein Gold-stück von fünf Ducaten/ mit dieser Beschrift:

Gottes Brunnlein haben Wassers die Fülle.

Der Herr wird den Gerechten nicht lassen nach Brodt gehen.

Alle eure Sorge werfet auf den Herrn/ denn Er sorget für euch.

Ich bringe/ was ich kan/

Nimm es gnädig an:

Es ist doch herzlich gut gemeint/

O Jesu meiner Seelen Freund.

Herr du Herzens-kündiger weist und siehest/ aus was für Herzen dieses gegeben wird/ daß ich wünsche in dem Stande zu seyn/ Christi Gliedern

„dern von Herzen aufrichtig zu dienen; und daß
 „bey wünsche (um nur gewürdiget zu werden/
 „dermaleins deiner Diener Dienerin zu seyn)
 „daß meine Seele errettet werde aus der grausa-
 „men Gruft / da kein Trost noch Erquickung ist.

„Ich bitte sehr / mich unwürdige in Dero an-
 „dächtiges Gebet zu schließen: denn ach! ich bin
 „noch in einem gar zu sehr sehr elenden Zustande/
 „und leider! wie ein Rohr/ das hin und herwancket/
 „und zu nichts rechtschaffen gelangen kan/ zu kei-
 „nem wahren Glauben noch Geiste des Gebets!
 „Ach der HErr gedенcke Ihrer aller/ und auch
 „meiner im besten!

„Den diesen fünf Ducaten/ sollen zwey für
 „N. das andre wollen Sie den armen Studio-
 „sis mittheilen/ oder zu was Sie es am nöthig-
 „sten gebrauchen in dem Waisen-hause. Es ist
 „wenig; doch wünsche ich / daß es der HErr
 „mit reichem Segen wolle lassen ankommen / und
 „Sie stets mit reichem Segen an Seele und Leib
 „überschütten! Ich bitte nochmals mich elende-
 „und dürstige in Dero andächtiges Gebet: zu
 „schließen/ aufdaß ich Gnade und Barmherzig-
 „keit von dem HErrn erlangen möge.

37.

Den 3. sandte ein guter Freund zwey Hollän-
 „dische Thaler und ein Zwerdritzel-stück / so
 „ihm von einer ungenannten Person anvertrauet
 „waren dem Waisen-hause zu senden.

Den 5. verehrte eine Jungfer siebenzehn Gro-
 „schen sechs Pfennige.

Den

Den 11. sandte einer von einem ungenannten Wohlthäter zehen Thaler.

38.

Den 12. sandte ein Evangelischer Prediger drey Ducaten/ und hatte dabey folgendes geschrieben:

„Die Continuation der Nachrichten von der wunderbaren Erhaltung des angelegten Waisen-hauses in Halle gibt ein öffentliches Zeugniß von Gottes Allmacht und Liebe/ die Er sonderlich an den Gläubigen beweiset.

„Es ist ein grosses Wunder/ daß Gott die Israeliten in der Wüsten vierzig Jahr mit Brodt vom Himmel herab versorget hat: man wird aber nicht unrecht thun/ wenn man die Erhaltung dieses Waisen-hauses gewisser massen ein noch grösseres Wunder Gottes nennet/nemlich in so fern/ weil Gott die Israeliten ohne menschlichen Beytrag gespeiset hat; dieses Waisen-haus aber erhält Er durch die Gaben der Menschen/ die von Natur hart und arge Leute sind/ die lieber nehmen als geben.

„Gelobet sey der Herr/ der uns zu gegenwärtiger Zeit mit Augen sehen und mit Ohren hören läßt/ daß Er noch lebe/ und der Gott noch sey/ ohne einige Veränderung/ der Er gewesen ist zu den Zeiten unserer gläubigen Väter!

„Ein lieber Mann alhier in N. Namens N. ist bey Durchlesung der Nachrichten bewogen worden

worden/ den armen Wäysen drey Ducaten zu
verehren: welche ich hiemit sende/ und um ein
kleines Receptisse bitte/ das ich ihme zeigen kön-
ne. N. den 26. Maji 1708.

39.

An demselben Tage wurden auch gezahlet zwey
hundert und zwanzig Thaler/ welche ein aus-
wärtiger von Adel zu Behuf und Verpflegung
franker Personen ordiniret hatte.

Es haben denn davon bisher unterschiedene ar-
me Studiosi auch andere arme Leute in ihren
Krankheiten eine Erquickung/ Pflege und Curir-
ung genossen: nicht weniger ist auch davon nach
dem Willen des Wohlthäters eine besondere Ge-
legenheit zur Verpflegung einiger Kranken ein-
gerichtet worden.

40.

Den 14. lieffen sechs Thaler ein von einem
ungenannten Wohlthäter für die Missionarien:
deßgleichen von einem Studioso in Leipzig an ei-
nem Doppel-Ducaten fünf Thaler und acht
Groschen für eben dieselben.

Den 15. ließ ein vornehmer Gönner und mehr-
malicher Wohlthäter des Wäysen-hauses zwey
hundert Thaler zahlen/ so von einer Schuld
eingekommen waren/ die Er dem Wäysen-hause
verehret hatte.

An eben demselben Tage lieffen fünf Thaler
ein/ welche für das Creuz mit Rubinen/ so im
Novem-

November 1707. verehret worden / * bey dessen Verkaufung gezahlet waren.

Auch sandte eine Standes-person fünf und funfzig Thaler / welche sie bekommen hatte für einige Sachen / die in der freywilligen Manufactur / davon in der IV. Fortsetzung n. 2. gemeldet / fürs Wäysen-haus gearbeitet worden.

Den 16. ward ein Stück Leinwand verehret / mit dieser Beschrift:

„Dieses wird den lieben Wäysen-Kindern zu Halle übersandt von einer kleinen Jungfer / so neiß Jahr alt / und sich meist kräncklich befindet: sie hat solches von ihrer seligen Mutter geerbet: wünschet / daß Gott das wenige segnen wolle.

41.

Den 17. wurden zwey und dreyßig Thaler gesandt. Die Nachricht / wie solche zusammen kommen / war dabey folgender massen gegeben:

Ein Studiosus Theologiae

der zu einer Christlichen Gemeine geruffen ward:

ein Prediger /

der durch den Willen Gottes zu einer andern Gemeine ging:

und einige Christliche Herzen

der Gemeine / von welcher er schied;

erwecket durchs Wort Sir. IV, 10. 11. ** Matth. XVIII, 5. ***

VI. Fortsetz.

E

haben

* V. Fortsetzung n. 11.

** Halte dich gegen die Wäysen wie ein Vater / und gegen ihre Mutter wie ein Haus-herr: so wirst du seyn wie ein Sohn des Allerhöchsten / und Er wird dich lieber haben denn dich deine Mutter hat.

*** Wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen / der nimmt mich auf.

haben diesen kleinen Segen
für die Christlichen Waisen-Kinder in Halle
also zusammen getragen /
daß /

in Erinnerung /
was maßen hier eine gute Gelegenheit sey /
eine Saat auf die Ewigkeit zur Ehre Gottes zu thun ;
sowol die Haus-wirthe selbst für ihre Person
etwas beygelegt /
als auch von ihrem Gesinde dazu gesamlet /
und überreicht.

Sie wünschen herzlichlich /
daß es Gott den lieben Waisen-Kindern segnen
und die überreichende
in seiner Gnade und Kraft tüchtig machen
wolle

Liebe zu beweisen in der That und Wahrheit :
ja auch

sonderlich den Reichen dieser Welt
zu erkennen geben /

daß Geben seliger sey denn Nehmen ;
damit sie solche Seligkeit zu sich reißen /
und glauben /

es werde sie dereinst in der Ewigkeit gereuen /
daß sie die Gelegenheit versäumt /

und um Christi willen nicht mehr Gutes gethan haben !

Lasset uns Gutes thun/dieweil wir Zeit haben!
Gott allein alle Ehre! Amen.

42.

Desselben Tages sandte ein Handwercks-bursch
in einem Briefe einen Ducaten von einem unge-
nannten Wohlthäter / der sich zugleich dem Gebet
des Waisen-hauses anbefohlen.

Den 19. verehrte ein Reisender sechs Thaler.

Den 20. sandte ein Studiolus drey Thaler /

in

in Erinnerung/ daß durch die Medicin, so in dem Waisen-hause gemacht werde/ ihm in Venedig das Leben errettet/ und von der rothen Ruhr wieder aufgeholsen sey: weßwegen ihm/ wie er ferner schrieb/ gebühre/ daran zu gedencken/ so lange er lebe.

Desselben Tages sandte auch einer von Adel/ der vormals hier studirt/ funfzig Thaler.

43.

Den 22. ward im Stocck ein Sechzehn-groschen-stück gefunden in ein Papier gewickelt/ worauf folgendes geschrieben war:

„Als ich vor einiger Zeit etwas wenig in diesen Stocck warf/ dachte ich in meinem Herzen:
„Ach wenn mir doch der liebe Gott in meinem Anliegen hülfe: lieber Gott hilf mir doch! Ich nahm mir auch vor/ bey geschעהner Hülfe meine Dankbarkeit durch eine kleine Beysteuer zum Behuf des Waisen-hauses thätlich zu beweisen.

„Nun Gott hat ja geholfen: dem sey Lob/ Preis und Danck gesagt! Ihm übergebe ich mich ferner/ in herglicher Zuversicht/ Er werde auch ins künftige mir beystehen/ in alle dem/ was mein Herz bekümmert; und mir seine wunderliche Güte beweisen/ (Psalm XVII, 7.) als der ohnedas die Seinigen wunderbarlich (Psalm IV, 4.) doch seliglich führet. Ach ja

„Gott hat es alles wohl bedacht/

„Und alles alles recht gemacht:

„Ihm sey Lob/ Preis und Ehre.

E 2

Lafft

„Lasset uns nur das Beste vom Herrn hoffen / so wird uns Gnade und Trost allezeit widerfahren. Sirach. 11. 8. 9.

„An dem Herrn sollen nicht zu Schanden werden / so auf Ihn harren. Jes. XLIX. 23.

„Du unser Gott wilt haben / daß wir dir unsere Wege befehlen sollen; so hast du uns die Versicherung gethan / daß du es wohl machen wollest / Psalm. XXXVII. 5. So befehle ich dir auch meine Wege und Stege / Beruf / Stand / Amt und alles / was ich bin und vermag: du mußt nun nach deiner Verheißung wohl machen.

„Ich leit' und führe mich / so lang' ich leb' auf Erden;

„Laß mich nicht ohne dich durch mich geführt werden:

„Führ' ich mich ohne dich / so werd' ich bald verführt;

„Wo du mich führst selbst / thu' ich / was mir gebührt.

44.

An demselben Tage sandte auch ein mehrmaliger Wohlthäter des Waisen-hauses sechs Thaler.

Den 24. ward im Stock ein Sechzehn-groschen-stück gefunden mit dieser Beschrift:

Ein Studiosus Theologiae verehret dieses wenige armen Studiosis.

Den 25. sandte eine Adelige Frau acht Thaler.

Deß

im Junio 1708.

37

Deßgleichen kam von einem ungenannten Wohlthäter ein Doppel-ducate:

Item von einem Hof-schneider drey Species-thaler und vier Groschen.

45.

Den 26. verehrte ein hoher Königl. Minister funfzig Thaler.

Deßgleichen sandte ein vornehmer Gönner zwey und zwanzig Thaler / wofür desselbigen Tages auf Verordnung dieses Wohlthäters alle Genossen des Waisen-hauses mit Braten gespeiset worden.

Den 27. ordinirte ein hoher Königlicher Minister / so sich im Waisen-hause umher führen ließ / hundert Thaler; welche auch bald darauf gezahlet wurden.

Desselbigen Tages wurde auch ein Sechzehngroschen-stück im Stocck gefunden / mit diesem Vers:

Pauperibus pauper, pupillis orphanis assem

Cum precibus prabet, poscit & ipse preces.

Welches auf Teutsch also lautet:

Ich armer lege diß den armen Waisen hin:

Doch mit Gebet; daß ich denn auch gewärtig bin.

46.

Den 30. ordinirte derjenige Gönner / welcher laut der V. Fortsetzung n. 29. vier Stipendia für soviel Praeceptores gestiftet / die auf das bevorstehende halbe Jahr gefällige hundert Thaler voraus zahlen: welche auch richtig gezahlet worden.

E 3

E

So wurde auch von den zwey vornehmen Edelichen Personen / welche / laut n. 41. ietzt gedachter Fortsetzung / zu einer wöchentlichen Handreichung für arme Studiosos, von 2. und 3. Groschen / sich gütigst erkläret / das dazu erforderete Geld auf das bevorstehende halbe Jahr voraus gezahlet.

47.

Im Julio.

Den 1. sandte ein Obrister eine Verehrung; wobey folgendes geschrieben war:

„Die guten Bücher / welche Derselbe in dem „nächst Gott von Ihm gestifteten Waisen-oder „Armen-hause in Glaucha vor Halle ausgehen „lassen / haben mich bewogen beygelegten Quaderpet, oder vier Pistolen / so achtzehn „Thaler sechzehn Groschen ausmachen werden / „für die Armen und Waisen-kinder in seinem „Waisen-hause als eine Beysteuer beyzutragen; „und das aus einem recht freyen Herzen und Gemüthe / damit ich meinen Gott herzlich liebe / „und ihm anhang: dessen Göttliche Vernehmung „und allgewaltige Schutz-hand mich in meinen „zwey und vierzig-jährigen schweren Krieges-diensten so wunderlich durchgebracht und versorget / „aus mancher grossen Gefahr wunderlich errettet / und bis iezo beym Leben erhalten: dafür „seiner Gnade ewig Preis und Danck gesagt „sey.

Weilm